

# Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:  
2. Schellberg "die Schleifer", Zöglinge "Zaus"  
Herrschreiber-Sammel-Nr. 996/24 Deutsches Reichspost Wiesbaden.  
Postleitziffer: 3400 Wiesbaden.

Beigabezeit: Für 2 Wochen 24 Kpl. für einen Monat 100,-  
Durch die Post bezogen 200,- für eine Woche 50,- für eine Woche 100,-  
Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Abonnementes.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



6 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage

Ergebniszeit:  
Montag bis Freitag,  
Samstag bis 1 Uhr abends unter Sonn- u. Feiertags  
Geschäftszeit: Von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr abends unter Sonn- u. Feiertags  
Berlin Büro Berlin-Wilmersdorf

Abonnement: Ein Wochentitel kostet der 22. Wochentitel breiten Spalte im Ausgezeichneten Grund-  
Preis 2 Kpl. der 25. Wochentitel breiten Spalte im Textteil 10 Kpl. kont. laut Preissatz Nr. 6  
Rückgabe nach Preissatz Nr. 9. - Schluß der Anzeigen-Einnahme 9½ Uhr vormittags.

Nr. 295

Samstag/Sonntag, 14./15. Dezember 1940

88. Jahrgang

## Sheffield ein zweites Coventry

### Das Zentrum der englischen Stahlindustrie wurde vernichtend getroffen

#### Einseitigkeit der Verluste

Berlin, 14. Dez. (Eigener Drucksatz unserer Berliner Schriftleitung.) Die amerikanischen Korrespondenten in England betonen in ihren neuesten Berichten, daß die deutsche Luftwaffe Großbritannien fast in Ruhe läßt. Die Folgen ihrer Vergeltungsangriffe könnten nicht mehr verdeckt werden. Die amerikanische Zeitschrift "Time" steht dazu fest, daß der Angreifer keine Verluste erleidet, während der Feind vernichtende Verluste auf sich nehmen müsse. Gegen die deutschen Angriffe, so fügt das Blatt hinzu, gebe es für England keine wirkliche Verteidigung.

Wie richtig diese Darstellungen sind, zeigt die schon im geprägten DW-Bericht erwähnte Tatsache, daß in der Nacht zum Freitag Sheffield im rollenden Einsatz mit größtem Erfolg angegriffen wurde. Damit ist wieder ein außerordentlich wichtiges Ziel getroffen worden. Sheffield, eine der größten Industriestädte in Mittel-England, mit etwas über einer halben Million Einwohner, ist als Sitz der ältesten englischen Messerfertigung bekannt. Man hat es deshalb auch gelegentlich als das "englische Solingen" bezeichnet. Heute in Sheffield der Sitz außerordentlich wichtiger Rüstungsbetriebe. Hier hat auch die English Steel Corporation einen Teil ihrer Betriebe, in denen Panzerplatten gewalzt und Geschützrohre hergestellt werden, und zwar in Betrieben, die zu den modernsten Englands gehören. Außerdem befinden sich in Sheffield Gewehrfabrien, Granatdachwerke und überaus hohe Werke, die dem Bedarf des englischen Heeres, der Marine und der Luftwaffe dienen. Wenn auch die englische Zensur sich wieder bemüht, die außerordentliche Wirkung des deutschen Vergeltungsangriffes auf Sheffield, das man als das Zentrum der englischen Stahlindustrie ansprechen kann, nicht zugreifen zu lassen, so muß doch selbst der englische Rundfunk eingestehen, daß "eine Anzahl von Gebäuden zerstört, das

Strassen beschädigt seien und daß man den Verkehr habe umleiten müssen. In den Berichten der schwedischen Korrespondenten kommt das klarer zum Ausdruck, wenn es heißt, besonders schwer betroffen wurde das Geschäftsviertel, wo bei es sich wohl um das östliche Viertel, dem Sitz der Schwedischen, handeln dürfte." Das ergänzt die deutsche Meldung davon, daß die zuletzt eingesetzten Kampfverbände etwa 60 Brandherde säuberten. Wenn weiterhin in dieser heftigen Meldung von Coventry erinnert wird, so weiß jedermann, was das zu bedeuten hat. Ausgedehnt, wie die Rüstungsindustrie von Coventry, wurde nunmehr auch die von Sheffield.

Dieser Schlag auf England hinausnehmen müssen, während noch die Auslandspreise mit den außerordentlichen Schäden beschädigte, die der deutsche Vergeltungsangriff auf Birmingham hervorrief. In London spricht man von diesen Dingen nicht gern. Wenn man davon von Bomben reden muss, dann lädt man lieber, um die Aufmerksamkeit von den großen Schäden ablenken, einen neutralen Korrespondenten berichten, daß der bekannte Fußballplatz von Wembley Bombenterror erhalten habe. Die Löcher, die hier in den Seiten gerissen wurden, seien aber bereits, so wird zur Beobachtung hingewiesen, wieder mit einer frischen Grasnarbe überdeckt. Mit solchen Mitteln glaubt man die Welt davon abhalten zu können, daß Englands Rüstungsmächte nach Kraft schweren Schaden erleiden. Jugendliche möchten die Engländer jetzt wieder glauben machen, daß die britische Luftwaffe die deutschen Städte schwer zu treffen wolle. Es erscheinen an den Mauern Londons Plakate, die eine Parade von Deutschland und der europäischen Welt. Eine zeigen. Singendes rote Bomben fallen hier die Vernichtung bestimmter Industriezentren und anderer militärischer Ziele durch die britische Luftwaffe andeuten. Das ist aber der alte englische Wunschkraut und der alte englische Schwund, der die Londoner trocken soll, während Kraft für Kraft die deutsche Luftwaffe gewaltige Zerstörungen in der englischen Rüstungsindustrie entrichtet.

#### Ein einziges riesiges Flammenmeer

Berlin, 13. Dez. In der Nacht vom 12. zum 13. Dezember 1940 wurde erstmalig Sheffield, das Zentrum der englischen Schwefelindustrie — wie bereits im DW-Bericht angegeben — von einem Großangriff deutscher Kampfverbände betroffen. Einzigartige Angriffsweise mit Erfolg gestaltete den Beschluß unserer Kampfverbände, die beschädigten Industriewerke klar auszumachen und die Wirkung einwandfrei festzustellen. Übereinstimmend melden die Besichtigungen, daß der Gesamtanfall der erzielten Angriffsschäden ähnlich war wie bei dem Großangriff auf Coventry. Besonders stark wüteten die Brände in den großen Werksanlagen im Nordosten der Stadt, die sich direkt entlang der Straße nach Rotherham hinziehen. Auch in der Stadtmitte und nördlich davon breiteten sich schnell die Brandherde aus. Zahlreiche große und viele kleine Brände unterhielten von Detonationen und Sprengungen jeden Ausmaßes sich aneinander und bildeten bald ein einziges Flammenmeer.

Die zuletzt eingesetzten Besichtigungen haben allein 60

Brandherde ausgemacht. Trockner Platzkrieg und eingesetzte Nachflüsse gewährten dem Feind kein Hindernis. Auf über 150 Kilometer Entfernung waren die Brandherde von Sheffield für unsere Besichtigungen noch deutlich zu erkennen. Die Feststellung des Industriebereiches von Sheffield in dem Ausmaße, wie sie in der vergangenen Nacht erreicht wurde, bedeutet einen schweren Schlag gegen die Edelmetallverarbeitung und -verarbeitung in Großbritannien. Die britische Rüstungsindustrie ist hierdurch besonders nachhaltig betroffen worden.

#### Überall rauchende Ruinen

New York, 14. Dez. (Kunstmeldung) Ein DW-Bericht aus London stellt fest, daß nach dem großen deutschen Angriff über Sheffield fast der gesamte Hafen liege. Überall lehe man rauchende Ruinen. Die englischen Regierungsbeamten wedergeren sich vor, die deutschen Meldungen über die gewaltigen Zerstörungen in Sheffield zu bestätigen, es steht aber fest, daß der Angriff ganze Industrienzüge vernichtet und Brände entfacht habe, die teilweise erst bei Morgengrauen unter Kontrolle gebracht werden konnten. Verbündeten standen noch nicht fest.

In einer Meldung der United Press wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die deutschen Flugzeuge den Angriff auf Sheffield trotz der englischen Nachtwaffen-Patrullen-Kette und trotz des harten Fliegerwetters durchgeführt hätten. Auf Sheffield sei ein wahrer Hagel von Brand- und schweren Bomben niedergegangen. Es gab ausgedehnte Schäden angedeutet. Das Geschäftszentrum habe schwer gelitten.

#### Bilderkundung über Bristol

Berlin, 13. Dez. Die am 12. Dezember 1940 durchgeführte Bilderkundung erbrachte den Beweis, daß die gegen Bristol in diesem Monat geführten drei Angriffe

von bestem Erfolg geführt waren. Ein wichtiges Gebiet mit zahlreichen Industrieanlagen ist in einer Ausdehnung von 1200 mal 1200 Meter vollständig zerstört und ausgebombt. Ein umfangreicher Teil der Kai- und Hafenanlagen ist eingekippt. Ein Gaswerk erhielt mehrere Volltreffer. In dem benachbarten Hafen von Avonmouth konnten ähnliche Zerstörungen festgestellt werden.

**Die Verluste der "Carnarvon Castle".**  
27 Tot und 82 Vermisste — Die Maschinenanlage war halb zerstört

Montevideo, 13. Dez. Das Mittagsblatt "Tribuna Popular" teilt mit, daß laut Bericht der technischen Polizei-Kommission, die die Regierung von Uruguay vor der nachsluhenden Versenkung der Linienschiff des britischen Hilfskreuzers "Carnarvon Castle" eingesetzt hatte, die Zahl der Toten auf dem Schiff noch um zehn höher gewesen sei als bereits gemeldet. Sie beträgt 37, während 82 Männer bewußtlos wurden. Zehn uruguayische Arzte wurden zur Bekämpfung der Vermissten herangezogen. Dem Kommissionsbericht zufolge, der 200 Seiten umfaßt, hatte der britische Hilfskreuzer zwei schwere und mehrere mittlere Treffer. Die Maschinenanlage war halb zerstört.

**General Strike aus dem Parlament ausschieden**  
New York, 13. Dez. Der frühere liberalen Ministerpräsident General D'Argos und Finanzminister Nicanor A. Cardozo sind, wie Associated Press meldet, aus dem Parlament ausschieden.

**Brüderliche Hilfskreuzer versenkt**  
Sao Sebastião, 14. Dez. (Kunstmeldung) Einem amtlichen Bericht der britischen Admiralsität zufolge wurde der britische Hilfskreuzer "Norfolk" — Kapitän Mac Hards — versenkt, er ist darauf ankommt.

#### Drei Dampfer vernichtet

New York, 14. Dez. (Kunstmeldung) Die Besatzung des norwegischen Frachters "Seine" berichtet die Versenkung dreier Schiffe aus einem Seileitung heraus. Drei

#### Zeitwende

Von Señor José Ruiz

Das Jahr steht vor der Tür. Die in unseren Straßen aufgerichteten Weihnachtsstangen erinnern uns täglich daran, und die Vorfreude unterer Kinder. Doch der Krieg gibt unsere Gedanken, die sich sonst in diesen Wochen in inwendig Heimlichkeit erhöhten, nicht frei. Weihnacht, Winter und neue Jahreszeit sind zusammengefaßt. Wir sind zum Symbol. Wie das Jahr im Dunst der langen Räume zur Neige geht, so verfließt eine längst gezwungene Epoche der Gewalttätigkeit in eine Bergungszeit, der ein Lobhuld nachfolgen wird. Die Welt des autoritären Imperialismus verbirgt in Gewittern aus Stahl und Sprengstoff. Ein grandioses, winterliches Sterben, bereits vom Licht eines neuen Jahres, eines neuen Wachens, einer neuen Zeit überströmt. Von dem Glauben an ein besseres Morgen, das uns der Führer in seiner Rede umrisst, von den Gläubigen an den Anbruch des sozialistischen Zeitalters, in dem Deutschland seine Erfüllung und die Welt ihre Freiheit finden wird. So wächst die zweite Winterzeit dieses Krieges über sich selbst hinzu zur erweiterten Zeitwende.

Der Krieg hat den engen Rahmen einer nationalen Auslandserweiterung weitertreten. Es geht, so lange der Führer, um mehr, als um den Sieg des einen oder anderen Landes. Es geht um das Prinzip, um die neue Lebensform, um den Sozialismus, der auch die Beziehungen der Völker zwischen grundlegend umgestaltet. Deutschland und die mit ihm verbündeten jungen Nationen ringen um die internationale Voraussetzung ihres nationalen Sozialismus, der jeweils aus den Völkern arteigen geboren wird. An seinem Anfang steht das Bekenntnis zum Gemeinschaftsamen Blut und deshalb war die innere Einigung des deutschen Volkes die erste sozialistische Tat des Führers. Die arischen Vaterstunden und Klostern aufgerissenen Abgründe mussten ausgeschüttet und der Boden eingeschüttet und bebaut werden. Ein mächtiges Adern und Ästen, eine Seele, die jedoch in unseren Herzen bereits eine reiche Ernte trägt. Und diese Ernte, diese Frucht, ist das Gemeinschaftsideal, das heute alle Menschen deutschen Blutes umschließt, und so just über die Grenzen des Reiches hinausstrahlt, daß die in den Räumen des Ostens lebenden Volksdeutschen auf die Aufforderung des Führers hin mit hundertprozentigem Heimkehrten. Hier beweist sich die Kraft der Gemeinschaft. Hunderttausende läuft sich vor der Scholle, die schon den Schweiß ihrer Urgrößen aufgelöst hofft und isolaten den Anruh ihres Blutes. Freimüll! Niemand kommt auf sie, die der Todet eines fremden Staates unterstand, auch nur den geringsten Druck ausüben. Die härtesten Beleidewörter nahmen sich auf. Da grimmiger Räute lüften die Wohlfühlenden Deutschen auf offenen Wagen grenzwärts, frischen Hergens, denn es ging in der Delmat entgegen, ins Reich der Deutschen. Ein noch nie erlebtes Glücksgefühl in einem Volles zu sich selbst, zu seinem Führer, das kein Führer, kein Konzession, von parlamentarischen Parteiführern ganz zu schweigen, je für sich in Anspruch nehmen konnte. Ein Sieg der völkischen Gemeinschaft, der inneren Überzeugungsdruck des deutschen Sozialismus.

Die zweite sozialistische Tat des Führers besteht sich auf der Befriedung der ersten auf. Als Spröder der innerlich geheimen Nationalen forderte er einen ihrer Größe angemessen Anteil an den Gütern der Erde. Das deutsche Volk hat ein Recht auf ein anständiges Leben, einen materiellen Wohlstand, der einem der ältesten Kulturräder Europas und 80 Millionen freudigen Menschen nicht vorerhalten werden darf. Mit diesem Anspruch rückt der Führer auf den Widerstand der Briten-Staaten, vor allem der pluto-kapitalistischen Großmutter England. Der eindringliche Stoß auf die Vernunft, auch die rücksichtlose Selbstbehauptung der deutschen Autarkie, blieben ergebnislos. Die Einbewies mit ihrem kurzen Reim, daß in Europa und in der Welt

#### Britische Südatlantik-Linie unterbrochen

Seit vier Wochen der erste englische Dampfer im Hafen von Rio

Rio de Janeiro, 14. Dez. (Kunstmeldung) In dieser Woche ist seit vier Wochen zum erstenmal wieder ein englischer Dampfer hier eingetroffen. In der englischen Öffentlichkeit wurde bei dieser Gelegenheit das fast völlige Ausbleiben der englischen Schifffahrt im Südatlantik mit Schrecken diskutiert. Wie das englischfreundliche Südamerikanische Überseeschiff "Cobos" jetzt mitteilt, hat die Royal Mail ihre Südamerikanische Überseeschiffahrt unterbrochen.

#### 10000-Tonner torpediert

New York, 14. Dez. (Kunstmeldung) Madan Radio fand den Angriff des britischen Kreuzers "Orari" (1925 BRT) auf, daß er 750 Meilen von der britischen Küste entfernt torpediert worden sei.

**Norwegens größtes Schiff auf Mine gelauft**  
New York, 14. Dez. (Kunstmeldung) Mahnende New Yorker Schiffsreisende erklärten, daß die "Olofstad" (18 673 BRT), Norwegens größtes Schiff, vor zwei Tagen in der Nähe von New York auf eine Mine aufgelaufen sei. "Olofstad", von England gekauft, befand sich auf dem Wege nach Kanada.





# Wiesbadener Nachrichten

## Das Postamt — Mittelpunkt der Festvorbereitungen

1000 Postele und 1200—1500 Bäckchen laufen täglich vom Stadel...

In Friedenszeiten waren es Weihnachtsbaum und Gabentisch: An dem Kriegsbeginn warten es Weihnachtsbaum und Bäckchen im Mittelpunkt. All das, was außerhalb ein gässiges Zimmer im Auftritt nahm, musste nun in dem kleinen Raum eines Feldpostbüros eingeschlossen sein. Nicht wahr, ein richtiger weihnachtlicher Zauber muss die von geschilderten und lieblichen Händen heraufbeschworen werden, damit auch aus der einsamen Gasse ein Abhang der heimatlichen Weihnachtszeit gut und fröhlich verstrahlt. Damit der Empfangende im Feld oder sonstwo es spürt, wenn er die Papierhülle öffnet und dieses kleine Geschenk in Händen hält, dass die Heimat mit dem, die um diese Zeit alljährlich erschöpfenden Menschenlein und dem traurigen, berden Tannenbaum, ihm auch in der Ferne nahe ist.

Werden wir einmal einen Blick in den Postkram unterstes Hauptquartier, dem „Quell“, von dem aus dieser unüberholbare Strom der Liebesgaben läuft: eine Wunderwelt in die Welt antritt, so erkennen wir, die Weihnachtsgüter werden auch in diesem Jahr nicht überall auf der Welt zu finden sein. Aber es sind eben die großen, kleinen mehr oder weniger weit verstreuteten Postele und Bäckchen zu schließen, die in buntem Gemisch über- und nebeneinander aufgeschlagen sind, wird in Bäckchen und von Wiesbaden ausgehend eine reiche Gabenwippe unter den Weihnachtstannen liegen. Kurze Zeit nur bedauern wir den Verlust in der Vorbereitung. Eine Hand und die andere sieht ein häusliches in Bäckchen geballtes Glück zu dem Beamen über den Tisch herüber. In Bäckladen verkauft, mit Kürzetteln verbrieft, treten alle diese weihnachtlichen Dinge die erste Etappe ihrer mehr oder weniger langen Reise an. Am Bahnhof schaut

der dünne Schlund der Eisenbahngüte den ganzen Postzug, alle die vielen Geschenke, die man so manches Überlegen und Kopfzerbrechen vorangestellt hat.

Aber auch die anderen Abteilungen der Post, die Schalter für Briefmarken und Ausweisen zum Beispiel, sind jetzt in diesen Tagen der leichten Vorbereitung stark belastet. Weienl. Antworten auf bald verzögerte Briefe, an deren Eintreffen bald kein Mensch mehr glaubte, finden nun in den Vorweihnachtstagen den Weg von Schreibtisch zum Briefkasten des Postamts. Nun die Hochzeit im Rahmen einer Feierlichkeit, die den Menschen, den Mann und die Abteilungen ihres Dienstes begleitet, an Durchschnittlich 1000 Postele und Bäckchen kommt im Augenblick lädiert zur Abberührung. Bis zum Zeit wird der Strom der weihnachtlichen Gaben nicht abreißen, um nach den Feiertagen wieder in das gewohnte Gleitemach zurückzufinden. Bereitse wollen wir aber nicht, doch es ist doch die Zeit in die Sendungen, die rechtzeitig zum Zeit in den Händen ihrer Empfänger sein sollen, aufzugeben. EMS.

Zur Erledigung der Postanträge sind am montagigen Sonntag nachmittags bei allen Postanstalten die Postalten geöffnet, am kommenden Sonntag jedoch nur im Postamt 1. An beiden Sonntagen hat das Postamt 5 Gangstagesdienst für Postannahme. Am 24. Dezember ist für alle Posthalter ein früherer Schluss angeordnet. Postele werden am 15., 22. und 25. Dezember zugestellt. Am 2. Feiertag ruht die Postausstellung, mit Ausnahme von Eillieferungen, vollständig.

### Straßensammlung um 8 Tage verschoben!

Aus technischen Gründen muss die 4. Reichsstraßensammlung um 8 Tage auf Samstag/Sonntag, 21./22. Dezember 1940, verschoben werden! Alle anwinken der Straßensammlung von SD und BDA vorgesehnen Veranstaltungen fallen damit aus und werden ebenfalls erst 8 Tage später durchgeführt. Der Volksgemeinschaftsnachmittag der SD am Sonntag, 15. Dezember, um 16 Uhr im Luftschutzbau, wird jedoch durchgeführt.

### Wann muss verdunkelt werden?

Die Wiesbadener Sonnenau- und -untergangszeiten

In der verantwortungsbewussten Anbringung und Errichtung der Beleuchtungseinrichtungen darf kein Volksgenosse allein handeln. Jeder von uns muss das Wohl der Gemeindevertretung Rücksicht auf das Dasein seines Nachbarn und für Wiesbaden folgende Verdunkelungszeiten maßgebend:

	Sonnenuntergang:	Sonnenaufgang:
14. Dezember	9.18 Uhr	17.26 Uhr
15. Dezember	9.19 "	17.26 "
16. Dezember	9.20 "	17.28 "
17. Dezember	9.21 "	17.26 "
18. Dezember	9.21 "	17.26 "
19. Dezember	9.22 "	17.27 "
20. Dezember	9.22 "	17.27 "
21. Dezember	9.23 "	17.28 "
22. Dezember	9.23 "	17.28 "

Unseren Soldaten bereiten wir eine Weihnachtsfeier, das ist zur Zeit das Lösungswort, das viele Volksgenosse begeht, ganz gleich, ob der Soldat im Westen, im Osten, auf dem Meer oder bei der Luftwaffe seinen Dienst versieht. Vorbildlich sind die regen Vorbereitungen der Partei und ihrer lärmenden Gliederungen, aber auch die kulturellen und Sportvereine wollen nicht deplatziert stehen und bestreiten durch einen neuerlichen Beweis ihre rechte, unbestreitbare Verbundenheit zwischen Heimat und Front. Bauen mit Leidenschaft, das bestimmt Freude bereitet. Bilder, Briefe und Karten werden nun als wahrer heimlicher Weihnachtsgeschenk für die Herzen der Freunde hergestellt. Einige Familien, deren Väter, Söhne oder Brüder während ihrem Urlaub über die Seefahrtne hinaus zu Hause verbringen können.

Weihnachts- und Neujahrsfeiern müssen auch in diesem Kriegsjahr nur auf die dringendsten Fälle beharrt bleiben. Die Aufgaben, die der Reichsbahn gestellt sind, sind derart umfangreich und für das Volksgesetz wichtig, dass jede zusätzliche Belastung durch Vergnügungsreisen unterbleiben muss. Wie bereits gemeldet, werden auch in diesem Jahre wieder für bestimmte Fernzüge Zulassungsfärtigungen ausgesetzt, um den Fernreisefreizeit an den Feiertagen reibungslos bewältigen zu können. Auf den Bahn-

höfen der Reichsbahndirektion Mainz, die im wesentlichen das Mitteldeingebiet (Rheinhessen, Starkenburg, den Abengau und die Pfalz) umfasst, sowie auf Bahnhöfen der Reichsbahndirektion Karlsruhe und Saarbrücken werden alle auf Straßen dieter drei Wege verteilt: Fuß und Schneeschuh sowie Zulassungsfärtigkeiten werden. Da die Straße am 21. und 22. Dezember nicht ab 12.57 Uhr verkehren, kann vorgesehen, die Tage vom 21. bis 24. und 25. Dezember 1940 und vom 3. bis 6. 1. 1941, das sind die Tage an denen ein Vorzug D 43 Frankfurt a. M. — Berlin gefahren wird.

Erst überlegen, dann auslosen! Der Eid ist eine ernste Sache. Nach dem Schwur gibt es kein Zurück und kein Entschieden! Wer nicht so gemeint! mehr, Geschworene ist geschworen. Schön war im Berlaue der Vernunft und beim Schwören die iron nach den Umständen und keinen persönlichen Fühlungen summtbare Sorgfalt nicht anwendbar, um den Jurum zu vermeiden, auf Grund dessen er seine falsche Aussage für wahr hält, macht sich strafbar, und zwar des sozialen Falles. Zu der Sorgfalt beim Schwören gehört es, dass der Auslogende auf die Fragen des Vernehmenden antwortet, sich seinen Inhalt im Hinblick auf den Zweck der Vernehmung gehörig überlegt und nötigenfalls klarstellendes Fragen an den Vernehmenden richtet. Verlässt er dies, so ist er für eine etwaige falsche Aussage verantwortlich. Außerdem dürfen an die Sorgfaltlosigkeit des Schwören nicht übertriebene hohe Anforderungen gestellt werden. Reichsgerichtsbriefe." (S 439/40. — 11. 11. 1940.)

Milchsäcker an den Brauner. Wer sich gegen wertvolle Nahrungsmitte verhindert, hat häufig Strafen zu erwarten. Im letzter Zeit sind verschiedentlich Personen verurteilt worden, die es mit der Reinheit der Milch nicht genug nahmen. Wieder sind eine Milchverteilerin aus Dohrn vor dem Richter. Sie hatte gegen einen Strafdebel über zwei Monate Gefängnis wegen Protagonist Verfälschung von Vollmilch mit Magazinisch Einwirkung erhoben. Der Richter hielt jedoch die Strafe nicht für ausreichend. Er erkannte auf eine Gefängnisstrafe von vier Monaten, ferner auf 200 RM Geldstrafe und auf Publikation des Urteils.

Beim Überholen eines Personenzugwagens im Kaiser-Wilhelm-Ring fuhr am Freitag gegen 16 Uhr ein Lieferwagen gegen eine Straßenlaterne. Das Fahrzeug und die Laternen wurden beschädigt. Das Fahrzeug wurde abgeschleppt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Hobes Alter. Maler- und Tischermüller Peter A. 21. Albrechtstraße 14, feierte am Sonntag seinen 75. Geburtstag im gekleideter und lärmloser Rüstigkeit.

Unfälle. Am Kaiser-Wilhelm-Ring beobachtete eine 60 Jahre alte Frau eine Treppe nicht und fiel einige Stufen hinunter. Mit einem Schädelbruch und Armverletzungen wurde die Verunglückte ins Krankenhaus gebracht. — In der Parkstraße beim Einbiegen zur Straße am Wärmen Dann stürzte ein Radfahrer zu Boden. Er erlitt, außer Kopfwun-

### Glücksboten sind wieder da

Heute beginnt die Kriegswinterlotterie 1940/41

Mit dem heutigen Samstag haben die Losverkäufer und -verkäuferinnen, die im Dienste des Kriegs-Winterhilfswerkes stehen, ihrer Tätigkeit wieder aufgenommen. Sie reihen sich damit ein in die Front der Männer und Frauen, die es als heilige Verpflichtung ansehen, der Allgemeinheit zu dienen. Richtig werden sie uns in den nächsten Wochen ihre Losbücher anbieten und wir wollen keinen „grauen Glücksmann“ an uns vorübergehen lassen, ohne ihm ein Los abzufallen. Wederwohl hat unter Volk bewiesen, dass es bereit ist, das Kriegs-WW zu helfen und es wird auch diesmal bei der neuen Lotterie mit freudiger Bereitschaft für einen umfangreichen Losmann sorgen. Einmal, um dem Kriegs-WW zu helfen, zum andern aber auch, um sich an einem eventuellen Gewinn zu betreuen. Die Möglichkeiten zu einem Gewinn zu kommen, sind auch diesmal wieder sehr groß. Jede Serie ist eine in sich abgeschlossene Lotterie, in der 1 Million RM Gewinne und Preämien ausgelöst werden. Das Los mit sofortigem Gewinnentscheid kostet leider 50 Pfennig. Dafür kann man 1000 RM gewinnen, abgesehen von den vielen Gewinnen zu 500 RM, 100 RM und der schönen Menge kleiner Gewinne. Darüber hinaus bietet die Prämienziehung am 31. März 1941 in jeder Serie eine Sonderprämie zu 5000 RM und Preämien zu 500 RM und 100 RM. Alle Möglichkeiten sind gegeben. Der Losverkauf kann beginnen, die grauen Glücksänner sind bereit.

den, auch Armerleukungen und muhste in ärztliche Behandlung gebracht werden. — In einem Hause der Kirchhöfe fiel ein fünfjähriges Mädchen eine Treppe hinunter und zog sich einen Unterleibenschwund zu. Das verunglückte Kind wurde ins Krankenhaus übergebracht.

Kellerbrand. In einem Hause der Neuauflage entstand aus noch ungelösster Ursache ein Kellerbrand, bei dem Holzwolle und anderes von den Flammen erfasst wurden. Das Haus wurde kurz verqualmt. Die Feuerlöschpolizei löschte den Brand in kurzer Zeit.

Erlöse Drucker-Schreiber sind am Samstag, 14. Dezember, um 16 Uhr im Reichsleiter Saarbrücken und am Donnerstag, 19. Dezember, 17.30 Uhr im Reichsleiter Frankfurt.

Wiesbadener Biehlmartbericht vom 12. Dezember, für 50 kg Lebendgewicht in RM: Dosen: a) 44.5—46.5, b) 39.5—42.5, c) 37; Süßen: a) 42—44.5, b) 40.5, c) 35.5; Rübe: a) 41.5—44.5, b) 37—40.5, c) 28—34.5, d) 15—25; Bärlauch: a) 43.5—45.5, b) 40—41.5, c) 30—40; Schäl: a) 28; a) 50, b) 37—39, c) 45—50, d) 29—40; Kartoffel: b) 51, c) 44, d) 37—39; Schafe: b) 39—40, c) 15—22; Schafe: a) 58, b) 58, b) 58, c) 57, d) 52, e) 56, f) 51, g) 58, i) 57.

W. Siebrich: Auf dem Bahnhof Wiesbaden-Ost erregte ein am Samstag um 7.30 Uhr ein Unfall. Der Täter, ein junger Mann aus dem Kreis Lahn-Dill, der nicht genau gekannt hatte, als er heraus kam, den Türen öffneten. Dabei wurde eine lädierte Angehörige aus Wiesbaden am Kopf und der Stirn verletzt, ein 73 Jahre alter Mann aus Gießenheim erlitt einen Bluterguss über dem rechten Auge und Kopfwinden.

W. Dötsch: Durch die vor kurzem erfolgte Neugestaltung des Bahnhofes wurde auf der Omnibusstraße Bahnhof Dötschheim-Ahnenhöhe-Frauenstein durch verlängerte Fahrrerfeine eine Menge der zahlreichen Bahnhöfe entgegenkommende Verkehrsführung durchgeführt.

Samstag Verabreitung von 17.26 bis 9.19 Uhr  
Sonntag Verabreitung von 17.26 bis 9.20 Uhr

## MONDAMIN® Pudding\*

als Nachtisch ist immer begehrt  
er schmeckt nicht nur recht gut  
er sättigt auch und nährt!

\* Mondamin-Puddingpulver gibt es auf die Abschnitte N 21, N 22, N 30, N 31 der Nährmittelliste

Gleich ausfallen und absenden!

### GUTSCHEIN

Ich bitte um kostenfreie Zustellung der Leichtschrift „Wasser und Wäsche“.

Name: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

Absenden an:  
HENKEL & CIE. A.G., DÖSSELDORF  
Perfum-Werke

Seifenverluste:



### Schadet Kalk der Wäsche?

Nicht nur als „Seifenfresser“ fügt der Kalkgehalt des Wassers dem Waschvermögen großen Schaden zu. Die „Kalkseife“ setzt sich auch im Gewebe fest, macht die Wäsche grau, stumpf und unansehnlich und verkürzt ihre Lebensdauer. Deshalb ist es doppelt wichtig, dass Sie das Waschwasser mit Henko entkalken. Henko ist ja so ergiebig! Ost genügen schon 1—2 handvoll Henko — 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge im Kessel verrührt —.

um das Wasser weich zu machen und den Seifen- und Wäschefeind Kalk zu vernichten. Aber wir müssen um so mehr Henko nehmen, je härter das Wasser ist. Das nebenstehende Beispiel zeigt Ihnen, wieviel Seife in einem großen Waschkessel bei weichem, mittelhartem, hartem und sehr hartem Wasser verschwendet wird, wenn man das Waschwasser nicht mit Henko entkalkt.

Wenn Sie mehr über die Nachteile des Kalks und die Bedeutung des Wassers beim Waschen wissen möchten, so lesen Sie die neue Henkel-Lehrschrift „Wasser und Wäsche — ein volkswirtschaftliches Problem“; sie zeigt Ihnen, wie wichtig die Beschaffenheit des Waschwassers für die Pflege und Erhaltung Ihrer Wäsche ist.

# „Der ewige Jude“ / Ein Dokumentarfilm der Usa

Vor nicht langer Zeit erschauerten wir unter der darstellenden Kraft des Films „Jub-Süd“, wie es einem einzelnen Schriftsteller gelungen, ein blühendes deutsches Land in Grund und Boden zu zerstören. Der Film wurde bis auf unumstößliche geschichtliche Zusammenhänge, wann ein so einzigartiges Ereignis meint, noch mit glänzender Geschicklichkeit und überzeugendem Stil vor dem Neuen nach einer Idee von Dr. G. Toubert gekrönte Werke. „Der ewige Jude“ ist kein Zusammenfassung der ehemaligen und neuem nach einer Idee von Dr. G. Toubert gekrönte Werke. Der Film beginnt mit Szenen aus den jüdischen Ghettos im Kriegs schwer zu leiden hatte, brachte die Juden sein Schädel im Toten. Während die eigentlich politische Besetzung unter dem Heimat, die Schauspieler und Schauspieler. In alle beruflichen Gebiete trug er seinen gerechten Geist, und sehr eindrucksvoll war der Vergleich mit den Ratten, die von ihrem christlichen Heimat, die sie ganz verlassen haben. Sie sind unter den Tieren, die Schauspieler und Schauspieler. Sie sind unter den Tieren, die Schauspieler und Schauspieler.

Der Film beginnt mit Szenen aus den jüdischen Ghettos im Kriegs schwer zu leiden hatte, brachte die Juden sein Schädel im Toten. Eine Reihe phantastisch degenerierter, alter und junger Juden, aus denen die lauernden Augen, das und Nordjude glänzt, wurde durch Schnappschüsse der Kamera festgehalten. Sie bestätigten das Wort Richard Wagners, daß der Jude der entartete Dämon, der Menschheit sei. Diese politischen Juden leben

Starel, Barma, denen wir den Raum zahlreicher Kleinvermögen durch die Institution zu verdanken haben. Die Geschichte der Rothschilds, die sie über die Welt verstreuten, spricht Bände. Auf funktionsfreiem Gebiet haben die Juden uns die größten Vergeuden der Mutter und die Negermühl gelobt, die das Gesetz der Gemeinde umfassten. Angesichts, es ist eine Kritik der Weisheit, haben einige große Künstler wie Dürer, Cranach oder Michelangelo aus dem offiziellen Testament Dinge hervorgeholt, die fast des edlen Gefüllungsmittels unverhohlen Meisterwerke waren. Es wirkte erstaunlich, daß zu solchen Bildern die Orgelklänge in d-moll von Joh. Sebastian Bach erschien. Schneidend häute der Gegenschwanz zwischen jüdischer und unverständlicher Rose hervor.



Links: Die schwarzen Rötelchen auf der Stirne enthalten Stellen aus dem Geist — Rechts: Ritten im Schutz des Ghettos halten die Juden ihren Gottesdienst (USA: 2 M.)

gescheitert wurden. Hier wird eindeutig das Wesen eines Kulturführers gezeigt, der die Arbeit von Kulturführern überließ und sie zum Dank ausplauderte. Über wie Dr. Goebbels einmal in einer seiner Reden sagte: „Der Deutsche ist körperfertig, der Jude händerichtig veranlagt.“ In schrecklicher Weise wird das sonderbarste aller Kulturführer angezeigt. Abgesehen, der ewige Jude, hat, im Gegenzug zu allen anderen durch Blut und Tod verbündeten Kulturen, keine Heimat. Karten und Tabellen zeigen, wie der Jude plötzlich in der Welt auftrat, wie er zunächst im alten Ägypten Macht und Reichtum an sich reiht, wie er dann, von der empirischen Bedrohung verdrängt, sich in Vorderasien anzusiedeln versucht und die kulturell überlegene Rolle von Romani unter seinem Volk einnahm. Seine Kultur, die die Menschen des Judentums und vor allem zur Zeit des römischen Imperiums begann, abstrakt, eigentlich die „Sapora“, also die Verkettung des außergewöhnlichen Volkes“ über die ganze Erde, die sich bis in die Neuzeit fortsetzte und besonders Amerika beheimatete, obwohl und das in das Erstaunliche, das jüdische Volk nur ein Prozent der gesamten Menschheit darstellt. Trotzdem gelang es dem Judentum überall in eine markante Stellung aufzurücken: Als Industrieller, als Kaufmanns, als Parteiführer, als Journalist,

in einem grauenhaften Schmutz, der aber keineswegs immer durch Armut zu entstehen scheint. Überzeugend wirkten die Aufnahmen eines von den Juden selbstredenden Films in englischer Sprache, wo Steuerhinterziehungen geradezu in Heldenaten umgedeutet werden. Der Braten wird vertont und ein durchdringender Klang angezeigt, um die Beobachter ihre zu führen. Im Familie, Schule und Synagoge herrscht der gleiche Geist, händerichtiger Schamlosigkeit, sogar während des Gottesdienstes wird geladert. Wenn man die größten Bewegungen der Gedächtnisse, die Gebetsmäntel und Gebetszonen, das gottesdienstliche Geschehen, einen Aufzettel der Tora und den abendländischen Alten Testaments, den Rabbiners Predigt, als Gottesdienst bezeichnet? Wird den Schulkindern beigebracht, gepredigt? nein, man hält nur den Volk gegen die Sopora im Sinne vieler mehrdeutiger Stellen des spätjüdischen, aus Bederungen kommenden Talmud, dessen Sprache die Brüder der Synagoge in kleinen Kästen auf dem Kopfe tragen. Vor dieser Art Objekten wird sich der Europäer leicht fühlen. Aber wie schnell entwölft sich aus dem Schmucke mit Zottelbart und Kreuzflossen des zielender, doberverwirrten Deutschen, Franzosen, Engländer oder Italiener, Käppchen herausgeworfen, plattiert und mit Intelligenzbiß, Erstaunlich, assimiliert. Typen bringt der Film, u. a. die Herren Kultler,

ärztlicher Weltanschauung nicht herausgearbeitet werden können. Wer über die Grausamkeit des Judentums noch im Zweifel war, dem müssen bei den entsetzlichen, tierquälenden Szenen des sogenannten Schächters die Augen aufgehen. Dem armen Tier wird bei voller Bewußtheit die Kehle durchgeschnitten. Das Blut rauscht, es überfließt den Boden, und das Sünnen, die Zustungen der gequälten Kreatur wird man so leicht nicht vergessen. (Bildrechte werden die Bilder bei der jeweils ersten Aufführung weggeschlagen, so daß Empfindlichen der Besuch der ersten Vorführung zu empfehlen ist.) Nicht minder eindrucksvoll sind die Szenen des Purimfestes, das zur Erinnerung an die Hinrichtung von 37.000 Persianen gezeigt wird. Die Bilder entstammen einem jüdischen Film. Besser als diese fiktivgeschichtliche Bilder besteht „Der ewige Jude“ über den jüdischen Talmud, der auch heute, im Filmklampen unter Adolf Hitler, das deutsche Volk schützen und verhindern sollte möchte. Wer der Dämonen hat seine Zukunft verloren. Die fröhlichen Söhne von Jungen und Mädels, die den Film beobachten, geben der zukünftigen Kraft unseres Volkes bereiteten Ausdruck.

Dr. Wolfram Waldschmidt.

## Wir kaufen unseren Weihnachtsbaum

Rum ist wieder die Zeit herangekommen, da der harsche Duft der Tannen, dieses immergrünen Lebensbaumes, in den Straßen und auf den Plätzen, festgehalten, uns begleitet. Einer dieser anpruchsvollen, doch in Farbe und Form so schönen Zweige kommt unsern Arbeitsplatz und er erinnert uns an eine, für die Kinder so geheimnisvoll und an Erwart-

## im Walhalla-Theater:

### „Der Bettler aus Dingsda“

Mit ihren einschmeichelnden, wohlbekannten Melodien und ihrer romantisch beschwingten Heiterkeit hat sich Eduard Künnekes Operette „Der Bettler aus Dingsda“ große Beliebtheit erungen, und so konnte dieser Bühnenmeister auf der Bühne wiederholen. Gestern eröffnete das jüngliche Theaterstück, normale der Renaissancetheater folgt den Abendstunden der jungen, fröhlichen Biedermeierischen in seinem verunsicherten Spiegel und sieht ihm arglos an, daß das Regen unzweckmäßigen Schwund verdeckt, einfach weil man ihm die falsche Rolle des fremden Bettlers zufügt; während er für die romantisch verdeckte Aufsicht noch alles der Rechte bleibt. Gestern noch Operette hat Georg Zorn klüngelnd das Drehbuch geschrieben, den Biedermeier nach einen drohenden Gefahren auf den Weg gegeben, der als reizender Haarsträhnen überall seine Künste auszumachen und neben mehr gemütllem Freizeit für trächtiger gelebt kommt. Immerhin, so geht es die Filmdeutung, ist für deren Biedermeier jetzt „Zorn“ nicht zugleich auch als erhabener Spiegel einzusehen, den Biedermeier doch des Stolzes lädt nicht ganz verfehlt. Den Erfolg entscheidet natürlich hier, in der Art wie die Klänge und Stimmungen so königlich klingen. Die Dorfleute finden daher neben Hausspielereien nicht minder gefanghafte Aufgaben, für

die besonders Waller von Zennepp, gut aussehend, frisch und sympathisch, mit seinem Vieh vom armen Wundertal die kleinen, mühsamen Stimmungen mitbringt. Wie seine Kameraden in Wien, Dreyer, ein gefülltes Drama, Big Solitär, lustig und unternehmend, ein übermüdetes Dandin. Dem Filmen auf der Bühne gibt Rudolf Pletze seine Durchsichtigkeit und urmäßige Komik, die er darf witzigen Einsätzen der Regie gewohnt ist. Zatos Tiefe zieht humoristisch den polternden, immer schnell belämmerten Onkel, Paul Heidemann schafft ein kleines Robinettchen mit dem eben ausdauernden und wie erfolglosen Freier. Die Kamera (Bruno Mondi) hat stimmungsvolle Landschaftsbilder und fröhliches Langtreiben im Dorfplatz als angemessenes Hintergrund eingefangen. — Das Bühnenstück bringt eine interessante und sehnswerte indische Schau des von den Karl-May-Gespielen beeinflußten Oskar Kroll. Ein mächtig gewachsener, lederner, elastisch und gestreiflante Indianer bietet romantisch-verdingliche Erinnerungen seines Volkstums und seiner Heimat, ostindische Liebeskinder und Siegeslöwen; mit phantastischen Federbusch, här in gekräuselter, pantomimischer Ausdruck, der an Buffo-Lauf auf weiter Straße, Herrenzals und trojanischen Kampf denkt. Der Ausklang das Bild des der Kolonialzeit angehörigen modernen Indianers beschwört fast etwas wie feste Wehmuth über das Schiffal einer untergehenden, mit den Mitteln überlegener Technik niedergeworfenen Rasse. Heinrich Oels.



(Weltbild — R.)

ungen reiche Vorweihnachtszeit. Der Weihnachtsbaumhändler ist in diesen Wochen viel beschäftigt und weilt sehr an die „Frau“ zu bringen. Er hält für jeden seiner Weihnachtsbaum einen Spruch bereit, ist mit Baumhöhe und Weißtannen aussehen beschäftigt und lädt sich auf die Rübe nicht verdriessen, die Tanne in den zuhauseen Stadt zu lassen. Und nicht allein liegt er auch dafür, daß für ihn eines der Baumchen übrig bleibt.

## Das interessiert die Landwirtschaft:

Ein Landbewohner muß vier Süßbier ernähren. Über die Landlinie ihre Ursachen und Folgen ist in den letzten Jahren viel geschrieben worden. Aber ist nicht jeder weiß, was eigentlich über die Bedeutung des Problems hier zu sagen? Am eindrücklichsten seien die Zahlen, nach denen die Schätzabteilung das Ausmaß der Bevölkerungsverteilung ermitteln ließen. 1882 betrug der Anteil des Land- und Forstwirtschaftslandes an der Gesamtbevölkerung 39,9%, 1929 dagegen nur 18,8% während im gleichen Zeitraum der Anteil von Industrie und Handwerk von 37,7% auf 41,4% und der des Handels und Verkehrs von 9,6% auf 15,8% stieg. Seit 1882 beträgt also der Verlust des Land-

volkes 23,5%. Gleichzeitig mit dieser Abnahme erfolgte aber eine Zunahme der Gesamtbevölkerung und außerdem eine Verringerung der landwirtschaftlichen Auslässe, so daß die Aufgaben der Landwirtschaft sich verdoppelt. 1890 hatte ein Landbewohner zwei Süßbier, in den letzten Jahren aber gegen vier Menschen in der Stadt zu ernähren, so daß eine solche Entwicklung bisher überwunden noch stand. Es darf daraus zu erkennen, daß es in der Landwirtschaftsproduktion, ebenso wie in der Produktion des Dampfes und Dreilaufes am Arbeitsleben mangelte. An Hand dieser Zahlen wird jeder erkennen müssen, daß diese Entwicklung nunmehr ein Ende finden und nach dem Kriege logisch in entsprechender Richtung verlaufen muss. Sonst droht die Gefahr, daß die Ernährungsnotlage auf die Dauer im eigenen Lande nicht mehr geheist ist. Die Vernachlässigung der Ernährungsgrundlage jedoch ist doch bisher noch immer gerad, dafür war der Weltkrieg ein unerbittliches Beispiel.

Am Gegenstand zum Vorjahr ist diesmal die Ernte früher gehorten und auch die Herbstbeläuterung zeitig durchgeführt worden. Mitte November 1939 waren von der Spülzartikelsteuer noch 3% auf dem Felde. In diesem Jahr war die Kartoffelleute zur gleichen Zeit rechtlos abgedrängt. Auf der Anbaufläche für Winterroggen, die noch um 3% größer ist als im Vorjahr, wurde die Ausfuhr bereits Mitte November beendet, während 1939 um die gleiche Zeit noch 5% zu beobachten waren.

Die Ernte wurde 1924 26,9 kg Butter erzeugt, 1923

44,4 kg und 1927 50 kg. In den Jahren von 1927 bis 1928

ist die Buttererzeugung je Kub. um 16 kg gestiegen. Unter

dieser Wachstumsleitung ist die Ernte um 10,2 Millionen

Tonnen gestiegen.

Das Jahr 1930 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1931 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1932 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1933 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1934 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1935 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1936 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1937 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1938 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1939 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1940 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1941 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1942 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1943 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1944 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1945 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1946 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1947 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1948 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1949 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1950 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1951 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1952 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1953 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1954 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1955 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1956 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1957 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1958 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1959 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1960 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1961 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1962 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1963 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1964 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1965 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1966 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1967 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1968 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1969 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1970 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1971 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1972 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1973 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1974 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1975 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1976 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1977 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1978 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1979 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1980 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1981 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1982 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1983 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1984 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1985 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1986 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1987 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1988 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1989 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1990 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1991 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1992 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1993 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1994 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1995 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1996 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1997 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1998 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 1999 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2000 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2001 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2002 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2003 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2004 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2005 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2006 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2007 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2008 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2009 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2010 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2011 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2012 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2013 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2014 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2015 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2016 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2017 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2018 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2019 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2020 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2021 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2022 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2023 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2024 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2025 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2026 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2027 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2028 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2029 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2030 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2031 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2032 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2033 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2034 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2035 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2036 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2037 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2038 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2039 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2040 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2041 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2042 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2043 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2044 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2045 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2046 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2047 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2048 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2049 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2050 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2051 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2052 ist wiederum eine schwierige Ernte.

Das Jahr 2053 ist wiederum eine schwierige Ernte.



## Bergführer Toni macht sein Glück

Roman von Fritz Erler

## 28. Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

"Ich muß mit dir reden!" Broni Kammel stand mit niedergedrückten Augen vor Hochreiter und zwinkerte überlegen an dem Band ihrer feindlichen Schulter.

Hochreiter sah auf das Mädel, sah die blauen Tropfen an ihren Wimpern und sog sie röch in seine Stube. "Was steht wichtig sein, daß du von der Eng zu mir herauskommst?", sagte er erschauert. "Dort dich denn der Wirt weglassen?"

"Ich bin einfach weggegangen und habe gesagt, ich komme am Abend wieder zurück", entgegnete Broni trocken. "Was ist denn los?" Toni wurde unruhig.

Die knurrte das Mädel die Arme um den Hals des Mannes. "Ein Kind bekomme ich. Vater wirkt!" stieß sie kaum hörbar, erstickt hervor.

Hochreiter sah erst zurück wie sonst eine Schlange ausbilden. "Ein Kind bekomme du. Vater werde ich!", lachte er halblaut vor sich hin. Dann nahm er die Frau vor ihm lächlich warm in die Arme. "Süße dich gern geheiztet bis zu der Zeit, wo das Kind kommt. Broni", lachte er ernst. "Über es steht nicht, ob ich nichts und du soll nichts. Muß nicht so weinen, die Seiten werden schon wieder einmal besser, und das ist dir und meinem Kind gehört, das ist doch selbstverständlich!"

"Wir können betraten, Toni!" Hochreiter sah, wie die Tränen plötzlich verliegten und Broni aus der Stube. Sie ließ nichts verstecken, so viele Goldstücke zog, wie sie Hochreiter auf einmal noch nie auflernen gesehen hatte. "Woher hast du das viele Geld, Toni?" fragte er mißtrauisch.

"Ich habe in der Lotterie gewonnen, aber ich habe dir nichts erzählt davon", lachte er halblaut. "Ich wollte dich überraschen, wenn die Saison aus ist. Jetzt freilich ist alles anders gekommen!" Sie sah auf und erstaute. Hinter kauerte Hochreiter vor sich hin. "Ich um das Kind", meinte er dunkel. "Sonst müßtest du mit dem Seitzaten eben warten, bis ich eine Frau erntähren kann, trotz deinem alten Gewinn!"

"Ich gebe dir das Geld doch nur, daß du selbst ein Geschenk gründen kannst", heulte Toni. "Ich habe dir für mich loren mußt du doch so und so, ich froh, daß unter Kind nicht als ein lediger Vogel zur Welt kommen muß. Ich habe mir auch noch etwas ersparen können, aber das sag ich dir erst am Hochzeitstage", seigte sie traurig und schmiegte wieder feierlich an ihn.

Was war mit Toni? Er sah auf den Kopf der Frau. Es war im sortigen Jahr auch ein Frauenkopf an seiner Brust gelegen, so ansteigend, so vertraut — und so seltsam. Es war gut, daß der Frauenkopf an seiner Brust nicht blond, sondern schwarz war. Es sah sie in den Händen, die Frau turmhoch zur Tür hinauszuwischen. Dann zog er sich zusammen. "Wenn ich im Herbst aufgehört habe zu führen, dann betreten wir, Broni", lachte er bestimmt.



Trocken-Lichtpauspapiere  
Lichtpausen  
Foto - Pausen

Strickkleidung

Mäntel

Kostüme

Kleider

Blusen und alle Modernwaren

sind Anschaffungen und Geschenke  
die Sie in seiner Ausführung finden

Modehaus Ochs

Webergasse 3 - neben Nassauer Hof



F. Becker &amp; Co.

Wiesbaden-Biebrich

Wiesbadener Str. 43 - Fernruf 60570

Denke dran

bei jedem Schritt:

Deine Sohlen schützt

SOLTIT!

Gibt Schuhsohlen 3 fache Haltbarkeit, macht sie wasserfest!

Elektrische Lichtpausanstalt

Aluna-Vergroßerungen und Verkleinerungen

Lichtpausgeräte und Zubehör

Uhrwerk  
für  
erstklassigen  
**50-Pf.-Schlager**  
Eilbewerbungen a.W. Vorläufe  
Frankfurt a.M.  
Schwanheim  
Böleweg 6

rechts zu versetzen

Gummistempel  
Drucksachen • EtikettenRiefert **H. TEPPER**Buchdruckerei u. Stempelfabrik  
Karlsruhe 13 - Ruf 25361

Einheits-Mietverträge

find bei uns erhältlich.

2. Schellenbergsche Buchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Druckereifont. Schalterbörse Ibs

Das Bestrahlungsgerät

**„Heliolux“**

befreit von allen Schmerzen

Der modernste heliotherapeutische  
BehandlungHans Stück, Webergasse 8  
Ruf 28931

Praktische schöne

Weihnachtsgeschenke

Solinger Stahl- u. Silber-  
waren A. Scharff, Mühlgasse 15

bei

**Die modische Frisur Kammel**

Jede Geräte Reparatur u. Überholung bei  
Radio-Seffler Kirchgasse 22  
Einführung d. Geräte erwünscht.

Broni zuckte zusammen. "Warum erst im Herbst, Toni?" fragte sie aufgeregt. "Es häft uns doch nichts auf, gleich zu destraten!"

"Es preßt aber auch nicht so", entgegnete Toni trocken. "Wenn ich schon für immer heraus muss aus meinen Bergen, dann will ich wenigstens noch diesen Sommer für mich haben!"

"Werden wir uns in Bad Tölz ein Geschäft kaufen? Am liebsten wäre ich bald in Bad Tölz", fragte Broni und sah den Mann forschend von der Seite an.

"Darauf können wir ja nach reden, haben ja den ganzen Sommer Zeit dazu, und ich komm' bis dahin noch oft hinter in die Eng!"

Hochreiter sah Broni vom Heule aus nochmals zu, als sie die Hinterläufe verloren hatte, dann sah er schwerfällig zurück in seine Stube. Lange sah er auf der rohgesäumten Bettlaide und horchte hinter vor sich hin. Er schüttete immer wieder die Blüte, dann schwang er sich mit der harren Bank gegen die Sitze. "Wäre ich doch den Abend noch herausgefahren aus der Eng, wie mir der Wirt geraten hat", flüsterte er während. "Sagt mir, ich gebunden, das ist fertig worden."

Er beugte sich hinunter und sog die elenden beschlagene Kiste unter der Bettlaide hervor. Dann breitete er auf dem altenmalen Tisch einige Zeichnungen aus. Ein höherer Atmen kam aus der Kiste. "Du hast recht gehabt, Herr General — vielleicht können die Blüter einmal meine Kinder brauchen; denn wenn ich verheiratet bin und den ganzen Tag in der Schlosserei arbeite, dann ist es aus, mit dem herumtrudeln in deinen Bühnen. Werden einen guten Vater kriegen, meine Kinder", murmelte er. "Ich hab in sonst nichts als die junge Frau, die den Broni..."

Dann warf er plötzlich den Kopf zurück, seine Augen blitzten. "Aber auf das Kleine treu' ich mich doch, ganz narrisch freu' ich mich drauf", murmelte er mit einem weichen Zug im Gesicht.

"Das könnt ihr zwei euch ja denken, daß ich euch heuer nicht wieder allein in den Bergen herumstreifen lasse. Heuer wird mitgeschlagen, oder ihr braucht gar nicht glauben, daß ich noch da bin, wenn ihr zurückkommt, habt ihr mich verdiert!"

"Aber du kannst doch nicht steigen, Maria!"

"Das will ich ja auch gar nicht, entgegnete Maria. Meinetwegen könnte ich auf alle Höhle hinaufkriechen, ich bleibe, bis ich wieder zurückkomme, in der Eng! Verunterfallen aber wenn einer von euch tut, ihr narrischen Mannsbilder", lehnte sie noch bestimmt hinzu. "Ich geh keinem zur Beerdigung, das müßt ihr euch merken! Allein in München bleibt ich ganz einfach nicht!"

Ferdi und Sepp strahlten. "Du willst nur bis in die Eng mitfahren, Maria!" Sepp wollte seine beiden Hälfte umfangen, doch mit einem "Das mit mir Auf, du falscher Trotz!" machte sie sich wieder frei.

"Warum sagst du denn das nicht gleich gesagt?" Ferdie ließ seine lange Kiefer vor Maria auf. "Wir neben doch wirklich gerne mit Maria, nur der Hoff, der wäre für dich einfach nicht möglich gewesen."

"Gell, das ist eine Freude, daß ich heuer mitfahre", hörte Maria und lächelte unanständig die Türe hinter sich zu.

Ferdi und Sepp brachen in ein schallendes Gelächter aus.

"Und so was nennt man das schwache Geschlecht", philosophierte Sepp spitzbübisch.

(Fortsetzung folgt.)



Alle Jahre wieder...  
Schöne Weihnachtsgaben!

**Heudorf + Steinle**

Damen- und Kinderkleidung — Pelze

WIESBADEN

Langgasse 22. — Theater-Kolonade 4

Sonntag von 13 bis 17 Uhr geöffnet

**DRESDNER BANK**  
Filiale Wiesbaden  
Taunusstraße 3  
gegenüber dem Kochbrunnen

Unsere Broschüre

## Deutsche Wirtschaft — Deutsche Wertpapiere

erscheint demnächst und wird Interessenten an unserem Wertpapiergeschäft abgegeben oder auf Wunsch zugesandt.

Ihre Vermählung geben bekannt

Ulf. Rudolf Marcinik  
Paula Marcinik, geb. Meyer  
14. Dezember 1940

Brennerheim/Ostrpr. Wiesbaden, Birkenstr. 73

**Kölnisch Wasser und Haarwasser**  
lose ausgewogen und in Geschenkkartons  
**Schloßdrogerie Siebert**  
Marktstraße 9

## Behaglichkeit

## zu Hause

verschafft Ihnen ein schöner Hausmantel! Diesen Artikel habe ich von jener mit großer Liebe und Sorgfalt gepflegt und finden Sie bei mir auch heute Hausmäntel sowohl in reiner Seide als auch in Kunstsseide, in Wolle und in Leinen; einfarbige Mäntel, aparte Streifen und auch interessante kleine Musterrungen; alles in großer Auswahl!

RM. 39.- 58.- 68.- 85.-

**Kurowsky**  
HERREN-AUSSTATTUNGEN  
FEINE FERTIGKLEIDUNG

Wiesbaden Wilhelmstr. 34

**DINGE,  
DIE WIR  
TÄGLICH  
BRAUCHEN**

sind gern gesehene

## Weihnachts- Geschenke!

Herrenhüte	Selbstbinder
Oberhemden	Herrensocken
Sporthemden	Sportstrümpfe
Nachthemden	Handschuhe
Schlafanzüge	Schale

Pullover mit u. ohne Arm, Strickwesten  
finden Sie bei uns in  
reichhaltiger Auswahl.

Darum kommen Sie wie immer zu

## Hettlage

**Wiesbaden** Kirchgasse  
Das große Spezialgeschäft  
für gute Herren- und Kinderkleidung  
Hüte und Wäsche

Sonntags von 12—17 Uhr geöffnet!

Schlaf wohl.

Plötzlich und unerwartet verschieden infolge eines Herzschlags  
meine liebe Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante

### Frau Maria Gladitz

geb. Pfisterer

im 38. Lebensjahr.  
Wiesbaden, den 12. Dezember 1940.  
Wellitzstr. 42

Die Eindässerung findet am Dienstag, den 17. Dezember,  
vormittags 10.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Für die zahlreiche Beteiligung und wohltuende Teil-  
nahme bei dem Heimgang meines lieben Mannes

Apothekenbesitzer

### Emil Arlt

danke ich auch im Namen meines Sohnes herzlichst,  
Frau Elisabeth Arlt.

Wiesbaden, im Dezember 1940.



Was wollen Sie selbst an den  
Feiertagen tragen?

Auch diese Frage müssten Sie sich gut  
überlegen. Kommen Sie rechtzeitig zum  
Kleiderberater. Bei ihm finden Sie  
Anzüge, Mäntel, Sportsakos, Hemden,  
Schals, kurz alles, was zur festlichen  
Kleidung gehört.

*Zapp*  
WIESBADEN

Sonntags von 12—17 Uhr geöffnet

### Hildegard

sagen wir allen unseren tief-  
empfundenen Dank.

Familie August Schäfer  
Willi Koch.

Hahn/Ts., den 13. Dezember 1940.